

August Bandt

Stutenannersch Meckl. Volksstück : 4 Uptög

Schwerin i. Meckl: Richard Hermes Druckerei, [um 1928]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1905875509>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

Stutenannerſch

Meckl. Volksſtück in vier Aufzügen von Auguſt Bandt

Perſonen:

Stuten-Annerſch (Brotſtru).

Buer Garw.

Fru Garw.

Greff, ehr Tochter.

Buer Frahm.

Fru Frahm.

Friß, ehr Söhn.

Jochen-Unkel, Fru Graw ehr Brander.

Dei Kräuger.

Dei Schult.

Line, Deinfſtdiern bi Garw.

Sinnerk, Knecht.

1. und 2. Aufzug Stuw bi Garw.

3. Aufzug in'n Kraug.

4. Aufzug bi Garw.

Druck: Richard Hermes Druckerei, Schwerin i. Mecklb.

1928

4592 (4) 62.



1436. A. 11. 7.



1. U p t o g.

(Is Sündag abend, Jochen-Unkel mit'n entweinen Korf inne Eck, Garw, Fru un Greif sitten an'n Disch.)

Jochen-Unkel: „Herré, Herré, wo kannt son Ding'n daun, sár Jochen Röcksch, dunn lewt hei noch! — nu will ick nen Korf tünen un heff kein Schánstóck mitbrócht.“

Fru Garw: „Ach wat, Jochen-Unkel, lat dat hüt abend man wásen, wi kriegen doch noch Bisáuk, stíck di man leiwer ne Pip an, denn heft' wat in'ne Hand un in'n Mund tau náhmen.“

Jochen-Unkel (halt síck ne Pip rut un slakkert mit Mundstúck): „Je, Swester, du süst eis kein Recht hemm'n. — So, Philar, hier heft'n Swiensfwanz, nu holt Mul.“

(Steckt síck dei Piep an.)

Buer Garw: „Je, dei Klock is middewil acht, nu können's sackt ok woll bald kamen, ick weit gornich, wo dei so lang'n blieben.“

Fru Garw: „Je, mien Kaffeewader kakt all binah ne halwe Stunn.“

Greif: „Íck will eis ut dei grot Dör kieken, ob's noch nich kamen.“

Fru Garw: „Ja, kiek mal eis tau. — Íck weit gor nich, wie dat angeiht.“

Buer Garw: „Ja, süß harrn'w üm des' Tied all ümmer ne halw Stunn klönt.“

Greif (kümmt werrer rin): „Noch sünd sei gornich tau seihn.“

Jochen-Unkel: „Du meinst woll, — hei is noch nich tau seihn. (Lacht): Ha, ha.“

Greif: „Jochen-Unkel, wat du ümmer heft.“

Fru Garw: „Jochen-Unkel — narr dei Diern doch nich ümmer, so wíef íst noch lang'n nich tau, wenn ick't ok giern seg.“

Greif: „Mudding, lat dat doch.“

Jochen-Unkel: „Je, dat segg ick man, nu sünd all mien Plummen all werrer madig.“

Buer Garw: „Rögt sick dor buten nicks, wäst mal still.“

Jochen-Unkel: „Ja, nu kamens, seggt Weishahn, bi dei oll Upsteik sünds all.“

(Dat kloppt.)

Buer Garw: „Man ümmer rin.“

(Nawer Frahm mit Fru un Friß kamen in dei Dör.)

Buer Frahm: „Dat is'n beten lat worden hüt abend, na gaud'n Abend ok all tausamen.“

(Gäben sick all tausamen dei Hand un seggen engeln gaun Abend.)

Fru Garw: „Na, nu sett jug dahl un makt ju dat bequem, ick will man ierst eiz nah'n Kaffee seihn. — Greif, krieg du man all nen Sluck un ne Buddel Brunbier up'n Disch för de Mannslüd.“ (Geiht ruter.)

Friß: „Ja, wenn ick dei Wahl harr, drümk ick woll leiwer ne Taz Kaffee.“

Jochen-Unkel: „Ja, wenn't nörigen gor kein Enn'n heft, denn schenk man en in, säd oll Tanten Lürsen. Dunn wiers bi ehr 15. Köppen un ehr harr keiner wat seggt. — Dat heft ick gornich wüßt, Friß, dat du so giern Kaffee drinkst.“

Friß: „Ach, Jochen-Unkel, ick heww bien Kräger vörn Abendbrot all twei Glas Bier drunken un nu mag ick nich mihr.“

Jochen-Unkel: „Ja, so“

(Greif heft wildeß all Sluck un Bier inschenkt.)

Buer Garw: „Na, Nawer, denn will'n wi man irst ein'n drinken . . . Proßt Nawer . . . Proßt Nawersch.“

Jochen-Unkel: „Proßt, Nawer . . . Proßt Nawersch.“

Buer Frahm: „Schön Dank ok.“

Buer Garw: „Nu segg mal, woans is dat so kamen, dat ji so lat kamt?“

Fru Frahm: „Je, wi wiern all up'n Sprung, dunm kem Bändner Prehn na Vaddern wägen sien Kaub.“

Buer Frahm: „Ja, sien bläst Kaub harr Kolik un dor hän ick un Friß mit rüm gahn un heww ehr wat von mien Middel ingeben. Du weißt jo, dat is probat.“

(Greif heft wildeß ein Möhlbrett up'n Disch sett.)

Greif: „Friß, willen wi beid nich eiz Zwickmöhl spälen? . . . Mößt mie öwer nich rin leggen.“

Fritz: „Na Greit, wer di rin leggen will, dei möt nich tau lang'n slapen hemm'n . . . Na, denn kumm ran, ick will mien möglichst dauhn.“

(Setten sick beid hen un spelen.)

Jochen-Unkel: „Fritz, nu wies ehr mal eis, wat ne Hark is . . . ick heww kein Glück mit ehr.“

Buer Garw: „Na, is dei Kaub denn dragend? . . .“

Buer Frahm: „Nee, sei's bie't leht Mal, dat sei bullt heft, jüüßt bleben. Nu will Prehn ehr fett maken un an'n Slachter verköpen.“

Buer Garw: „Je, denn möt hei sick jo ein werrer köpen . . . ick harr woll ein.“

Buer Frahm: „Nee, hei heft sick sülwst ein ansett, hei heft ne schöne Stark, dei ok bald kalwen möt.“

Buer Garw: „So . . . o . . . o.“

Jochen-Unkel: „Je, Buer, dor wisch dienen Mund af, heft nig kregen.“

(Fru Garw is wildeß mit Kaffee rinkamen un heft inschenkt.)

Fru Garw: „Jochen-Unkel, dat du dien Malümmer nich temsen kannst.“

Jochen-Unkel: „Je, ick möt doch ok eis 'n Wurt snacken, ick heww jo'n ganzen Abend noch nig seggt.“

Fru Garw: „Na, denn lat, red manümmer tau, kumm, Nawersch, wi woll'n uns man irst denn Kaffee un Kauken smecken laten.“

Fru Frahm: „Ja, giern, süh, dei smeckt gaud, heft du denn sülwst backt?“

Fru Garw: „Nee, Greit, öwer dat Rezept heft sei von mi.“

Fru Frahm: „Dat mößt mi eis vertaden.“

Greit: „Dunnernarren . . . Fritz . . . nu heft mi doch sat kregen.“

Jochen-Unkel: „Watt'n Malür, segt Peiters, dunn wier em't Farken weglopen.“

Fritz: „Nu sett man werrer an, Greit, distmal gewinnst du.“

Greit: „Na, denn man noch eis.“

Fru Frahm: „Lowise Fink is jo nu ok werrer hier . . .“

Fru Garw: „Nee, wat du nich seggst . . .“

Buer Garw: „Sei wull doch'n Johr wegblieben, is dat allüm?“

- Buer Frahm: „Ja, ick mein, dei Tied is middewil üm.“
- Fru Frahm: „Ja, dat wier ok üm des' Tied verläden Johr, as sei weggäng.“
- Buer Garw: „Wo is sei denn so lang'n west . . .?“
- Fru Frahm: „Je, sei is jo dor bi ne vörnehme Fru west, dor hefts hochdütsch snacken un Klavier spelen un ok noch niemodsch Gerichte kaken liert.“
- Jochen-Unkel: „Je . . . oll Meiersch sār jo, ümmer hoch rut un rasch, öwer nix inne Tasch.“
- Buer Frahm: „Ach, Fink sin Städ is doch ganz gaud . . .“
- Buer Garw: „Na . . . tau knacken heft hei öwer ok.“
- Fru Garw: „Je, dei Frugenslud söllen öwer ok allerlei verbruken . . . mi dücht ümmer, kaken liern, harr Lowise ok bi ehr Mudder künnst.“
- Fru Frahm: „Je, dat süll nu woll doch einmal wat anners sien.“
- Fru Garw: „Vielleicht heft Finksch nu ok woll dacht, dor würd sick noch ein för Lowise sinn'n . . . Tied ward't jo nu nahgradens ok för ehr.“
- Fru Frahm: „Je, sei is na ok all tämlich na dei twintigen rin.“
- Buer Garw: „Je, so as ick reken dau, is sei bald nah dei dörftigen ran.“
- Jochen-Unkel: „Na, gauden Apptit, sād dei Gaushirt, dunn harr dei Voss em denn öllsten Ganten halt.“
- Greit: „Nee, Friß, du sāt mal seihn, du leggst mi werrer rin, du heft jo all werrer ne Zwickmöhl.“
- Friß: „Greiting, wenn du man uppāßt, denn kannst du mi's noch terriefen . . . süßt du! Nu rißt sei mi uten ein . . .“
- Greit: „Ja, nu glöw'ck, dat gewinn . . . nee doch nich, nu heft jo drei Möhlen, so nu bün ick't werrer.“
- Buer Frahm: „Na, Friß, du behannest Greit ok tau slicht, harrst dat nich'n befen anners inrichten künnst.“
- Friß: „Na, so as ick Greit kenn, will dei nich ut Gnad gewinnen.“
- Greit: „Nee, ganz gewiß nich, in't Gegendeihl, ick freu mi, dat Friß mi satkregen heft.“
- Jochen-Unkel: „Na, Greit, nu mit einmal, süß freust du die ümmer, wenn du mi rinleggst?“
- Greit: „Je, Jochen-Unkel, dat is ok ganz wat anners.“

Jochen-Unkel: „Süh mal an, wat dei Dätsching nich för Schauh verdrögt.“

Buer Garw: „Je, Jochen-Unkel, dat is nu mal so, as dat is, dor möten wi Ollen uns mit affinn'n. Na, Proßt, wi willen man noch eis up drinken.“

Jochen-Unkel und Buer Frahm: „Proßt!“

Jochen-Unkel: „Ja, hier blot nich up olt warden, sär dei Marrick, dunn stekens em up de Angel.“

Buer Garw: „Min Knecht Hinnerk säd gistern, du wierst mit Kurn tau Stadt west, wat hest du henbröcht . . .?“

Buer Frahm: „Ja, ick heww Gasten an Fischern verkösst.“

Buer Garw: „Hest hei denn gaud bitahlt?“

Buer Frahm: „Dat möt jo gahn, öwer kniepen deiht hei bannig. Hei heft immer wat uffauseffen.“

Buer Garw: „Ja, ick kenn em — ick kenn em! Dower wenn hei uns wat verkösst, dat is denn immer dat allerbest un wenn'n denn nahwägt, denn is't ok man knapper mang naug.“

Jochen-Unkel: „Ja, ick verköp mi noch arm, sär Nättschiefer Mussel, dunn harr hei ut Verseihn richtig Gewicht gäben.“

(Line, dei Deinstdiern, kümmt in dei Dör, recht massig.)

Line: „Frug, ick bin nu farrig, ick stieg nu tau Böhn.“

Fru Garw: „Hest du ok alls dich makt?“

Line: „Ja . . . au.“

Fru Garw: „Na, denn gah . . .“

Jochen-Unkel: „Je, ick frug ehr doch nich, ick will mi man eis nah umseihn.“

Buer Garw: „Ja, dat dau man.“

(Jochen-Unkel geht ruter.)

Buer Frahm: „Up Jochen kannst du di woll ganz un gor verlaten.“

Buer Garw: „Ja, uns Jochen-Unkel, dei kikt up all's, hier up dei Hoffstäd bruk ick mi um nicks tau kiehren, dat geht all's sinen richtigen Gang.“

Fru Frahm: „Ja, 't is ne fruge Seel.“

Fru Garw: „Hei kikt nu all's nah un denn geht hei stillswiegens tau Bedd.“

Greit (nahdem sei sick irst lies wat mit Friß vertellt heft): „Friß, kannst du gaud raden, oder weißt du'n Radels?“

Friß: „Je, Greiting, ick weit woll ein, ob du't öwer radts?“

Greit: „Giw't mi up.“

Friß: „Na, paß up: Hest du't nich, wist du't ok nich hebben. Hest du't öwer, wist du't girn hebben, un hest't dat denn, denn hest't dei längst Tied hatt. Watt's dat?“

Fru Garw: „Na, Friß, dat's jo gor tau bunt.“

Greit: „Oh . . . ick weit . . . ick weit, dat's 'n — Floh.“
— „Nu will ick di öwer mal ein upgewen: Dat süht ut as ne Katt, dat heft vier Bein as ne Katt un heft'n Swanz as ne Katt un fängt Mūs as ne Katt un is doch kein Katt, wat's dat?“

Friß: „Oh, Greiting, dat's 'n Kater.“

Buer Garw: „Wat dei Diern för Flaufen in'n Kopp heft.“

Greit: „Nee, Friß, du büst ok gornich sat tau kriegen, öwer ick heff noch ein: Dat frett nich drög un frett nich natt un is kein Kater un kein Katt un fängt doch Mūs, nu segg, wat's dat?“

Friß (orient): „Nee, Greiting, dat kann'ck nich raden, dat mößt mi seggen.“

Greit (lacht): „Ha . . . ha . . . ha, dat's ne Musfall, ha . . . ha . . . ha.“

Fru Garw: „Dat mit dei Musfall wull ick ok eben seggen.“

Fru Frahm: „Wat ok all för Radels giwt.“

Greit: „Süht du, Frißing, du büst ut klauk Hansdörp, ligt blot ne Viertelfunn von Dummsdörp.“

Fru Garw: „Greit . . . Wat redst du.“

Greit: „Ach, Mudding, ick spaß doch man bloß. Du büst mi doch nich bös? Frißing? Ick meint doch nich so.“

Friß: „Greiting, wer künnt di woll bös fin.“

Buer Frahm: „Je, dat wat nu ok woll so eben Tied för uns, dat'w werrer nah Hus gahn. Ji ward ok all mäud, up'n annere mal kam't wie werrer fräüher.“

Fru Frahm: „Dat wier doch werrer heil gemüßlich bi juch.“

(Stahn all up.)

Fru Garw: „Je, jie harrt joch noch'n beten bliwen künnt.“

Fru Frahm: „Nee, Vadder will morgen fräüh bi Tieden mit Fuhrwark tau Stadt.“

Fru Garw: „So . . . o, dat's denn wat anners.“

Buer un Fru Frahm: „Na, denn gaun Nacht ok.“

(Gäben sick werrer all dei Hand.)

Friß: „Gaun Nacht, Greiting, na arger di man nich, dat ick di rinner leggt heww.“

Greit: „Nee, dat dau'ck nich, gaun Nacht, Frißing, lat di man wat Schöns drömen.“

Friß: „Ja, du di ok.“

(Geiht rufer, Vadder geiht mit rufer, kümmt öwer glick werrer rin.)

Buer Garw: „So, nun wollen wie man ok slapen gahn.“

Greit: „Ja, Vadder un Mudder, legt juch man all dal, ick will man irst'n beten uprümen.“

(Buer un Fru Frahm gahn rut, Greit rümt all's werrer weg, bief ausrümen süßst sei, denn horkt sei an dei Döhr.)

Greit: „Vadder un Mudder sünd all tau Bedd . . . dat Friß sick gornich gegen mi utsprekt, ick weit doch, dat hei mi giern heft . . . ach . . . ick heft em doch so leiw . . . un wenn't man irst so heimlich wier, as't in dat Leid heit, wie wiert man noch (singt):

Dei smuckste in't Döörp, is min Frißing allein,
Hei löppt woll seihn Niel,üm mi einmal tau seihn.
Un 's' abends, denn kümmt hei, wenn keiner wat spürt,
:/: Ganz liesing und sachtig, dat ok keiner wat hört. :/:

Denn sitt wie tausamen, so leiw un so frug,
Un küßt hei mi, bün ick all gornich mihr schug.
Dochümmer ganz liesing, dat keiner wat spürt,
:/: Ganz liesing und sachtig, dat ok keiner wat hört. :/:

Wenn morn gaud Wärer un dei Mand nicht so hell,
Denn bün ick, leiw Frißing, hier werrer tau Stell,
Denn kumm ok ganz liesing, dat keiner wat spürt,
:/: Ganz liesing und sachtig, dat ok keiner wat hört. :/:

V ö r h a n g.

2. A p t o g.

Fru Garw: „Je, Greit, ick kann 't ok nich weiten, ick wüß mi nich tau besinnen, woans ick ehr tau nah kamen wier, wi hemm'n uns doch so lang'nümmer gaud verdragen un frug Nawerschaft hollen . . . un nu mit einmal so . . .?“

Greit: „As ick gistern middag ut dei grof Döör kem un dei Häuhner sautern wull, güng Friß up dei anner Sied von de Landstraf, hei dehr öwer, as wenn hei mi gornich seg.“

(Vadder is bi dei letzten Wörd in dei Stuw kamen.)

Buer Garw: „Fied ji all werrer dorbi, laß doch dat Gedröhn dorvon, wenn einer nich will, möt hei 't wäsen laten, ick heß lieker all Arger naug, mag dor nicks mihr von hören. — Hinnerk is mit Fuhrwark nah dei Wisch un fall Gräufaurer halen, kümmt öwer gornich werrer, ick möt rein eis hengahn un seihn, wat dor passiert is... (Kriegt sick 'nen Stock ut dei Eck; as hei rutgahn will, kümmt Hinnerk in dei Dör.) Na, Hinnerk, wo bliwst du so lang'n? Ick wull eben all nahgahn, is di wat passiert?“

Hinnerk: „Ja, Buer . . ., as ick öwer denn Feldweg öwer Fraumen sienen Dreisch führen wull, kem hei an un rep: „Oho! Dat will ick nu nich mihr länger hemm'n, dat heww ick lang'n naug verlöwt. Ick will mi nich ümmer taun Spijök bruken laten.“ Und dunn müß ick hen un trügg heil üm sien Hauw rümsführen un in de Grund güng dei Wagen binah bet an dei Ässen rin un dei Pierd können ut denn Leihm kum ruter kamen.“

Buer Garw (stößt mit den Stock up den Fautbodden): „Dor fall ein Dunner rinner slahn, siet Urgrasvadders Tieden hemm'n wi daröwer führt, mien Großvadder un sien Großmudder wiern Annerbäulkenkinner, un nu fall 't mit 'n mal nich wäsen, em is woll dei leibhaftige Gottsi-bi-uns in 't Lief sohrt!“

Fru Garw: „Vadder! . . . Reg di blot nich so gefährlich up.“

Buer Garw: „Dor sagg mi nich öwer upregen, wenn einen so watt bi 'n ollen Fründ un Nower passiert?“

(Greit sitt un neist.)

Greit: „Vadding, Vadding, laß doch, dat möt jo 'n Irrtum sien, dat möt sick jo klorn.“

Fru Garw: „Vadder, gah man ierst eis an de Luft, dat di 'n besen frieher üm dei Läger ward.“

Buer Garw: „Na, kumm Hinnerk . . . Wi willen dat Gräuns man ierst von 'n Wagen kriegen.“

(Gahn beid rut.)

Fru Garw: „Nee, Kinner, wo kann dat so, süß ümmer uns' besten Frünn'n un nu so. . . o, . . . o, dat 's jo rein as wie beherst.“

Greit: „Ja, Mudding, ick glöw 't sülsen, ick bün rein as narrsch.“

(Eine kümmt in dei Dör.)

Pine: „Frug, Stuten-Annersch is dor, will wi weck hemm'n?“

Fru Garw: „Lat ehr man rinkamen.“

(Eine geist rut. — Stutenannersch mit Dracht un twei wiff Waschkörw mit säute Semmel kümmt rin.)

Stuten-Annersch: „Gaun Dag ok, Garwisch . . . Du warst jo woll immer jünger utseihn. Gaun Dag ok, Fräulein Grete, oh so flüetig, all bi dei Ustüer? Wat sünd sei smuck un rank worden, gor kein Wunner, wenn dei Mannslüd sick um sei riefen. Un so düchtig; dei Mann, dei sei eis kriegt, is nich bedragen.“

Greit: „Ach, laten s' dat doch, Fru Anners, ick bün wie ick bün, un ick dau, as ick möt.“

Stuten-Annersch: „Ja, dat segg ick jo, sei sünd tau bruken. . . Na, Garwisch, wist du säuten Semmel hemm'n tau 'n Sünndag, is ganz frisch un hüt man einmal schön, Bäcker Grehn heft sienem Gesellen wegjagt un hüt werre sülwst backt.“

Fru Garw: „Je, denn krieg man eis för acht Schilling rut, öwer grawwel dor nich sovel mang rüm, nimm vörwatsch weg.“

Stuten-Annersch: „Ja, dat dau ick all, fast mal seihn, dei warden smecken. . . Na, nu is ok bald mal werrer Hoch-tied in 't Dörp?“

Fru Garw: „Wat du nich seggst, dor heft ick jo noch gornicks von hört.“

Greit: „Wo denn . . .?“

Stuten-Annersch: „Dor sall jo noch gornich öwer red warden, öwer hier kann ick 't woll seggen, dat hört doch wierer keiner, un ji verradt mi doch nich . . . Lowise Fink ward sick woll in negste Tied n' Brutmann anschaffen.“

Fru Garw: „Nee, wat du nich seggst, den'n heft sei denn woll dor kenn'n liert, wo sei so lang'n west is.“

Stuten-Annersch: „Ne . . . dat is ein hier ganz in 'e Negt.“

Fru Garw: „Dat wüß ick gornich, wer dat woll sien künn, hier sünd doch eigentlich gor kein . . .“

Stuten-Annersch: „Oh, doch! . . . Ick würr mi öwer in Lowise ehr Stell doch noch dull bedenken. Sei sall jo bannig hinner dei Dierns her sien, un ick mein, all sowat hört tau hemm, as wenn hei ok all ein mit'n Kind lopen heft . . . öwer ick will nicks seggt hemm, ick weit von nicks. Nülich sār mi ein, hei müß sick dull verkeken hemm, wenn dat nich Friß Frahm west wier, dei bi den Schulden sien Diern in't Kamerfinster stāgen is.“

Fru Garw: „Friß Frahm . . .?“

Greit: „Friß!!!“

Stuten-Annersch: „Herrjeh . . . ick versnack hier jo woll dei Tied, ick möt jo lopen, dat ick mien Stuten los warr, na, adschüssing ok.“

(Nimmt ehr Dracht un geiht rut. Greif is up'n Staubl
tausamen sackt un rohrf.)

Fru Garw (legt Greif dei Hand up denn Kopp): „Mien leiw
Diern, wen harr dat dacht von Friß Frahm un hier dehr
hei immer so tufig, dat kann jo gornich mäglic sien.“

Greif: „Mudder, ick kannt nich glöben, dat Friß so slecht
sien sal — öwer, worüm kamt sei denn nich — un wovon
is hei mit einmal so ganz anners worden, ach, dat is doch
tau schrecklich.“ (Weint.)

(Jochen-Unkel kümmt in dei Dör.)

Jochen-Unkel: „Nanu, Greif, du rohrst, wat is mi dat mit
di?“

Fru Garw: „Ach, Jochen-Unkel, dat is ok tau schrecklich.“

Jochen-Unkel: „Wat is schrecklich?“

Fru Garw: „Dat mit Friß Frahm, hest du't noch nich hört?“

Jochen-Unkel: „Nee, wat süll ick hört hemm, is em wat
passiert, hest dei Bull em uppe Hütn hatt?“

Fru Garw: „Nee, vel wat Slimmeres, denk di mal, Jochen,
hei will sick mit Lowise Fink verlaben.“

Jochen-Unkel: „So . . . o . . . o, un denn . . .?“

Fru Garw: „Hei sall nen ganz slichten Minschen sien, hei
löppt alle Dierns nah un weck hemm em bien Schulden
sien Diern in't Kammerfinster stiegen seihn, na — un'n
Mäten mit Kind sall hei ok all hemm.“

Jochen-Unkel: „So . . . o, dat sall hei, wer seggt dat?“

Greif (noch immer weinend): „Stuten-Annersch heft't
seggt.“

Fru Garw: „Ja, dei heft't as dat Allerniegst vertellt.“

Jochen-Unkel: „Un dat glöwt ji, all Lügen un Bedrog, sār
dei Sparling, dunne klarr hei'n Pierappel vonein un sünn
kein Hawerkurn.“

Fru Garw: „Dat is doch ganz wahrhaftig nich taun
Spaßen.“

Jochen-Unkel: „Dat sall dat ok nich sien, dat is mi bannig
irnst. Lat dat Rohren sien, Grefing, mien lüff Diern.
Dor's wat binner, sār Korl Lammers, dunne harrn dei
Dierns em nen Lammerswanz an dei Jack neiht.
(Striekt Greif dei Backen): Lat sien, mien lüff, leiw
Diern, ick kann di nich rohren seihn. Du weißt, du büßt
doch mien Best. Ick gah dei Sak upp'n Grund, sār dei
Mullworm, dunne söhl hei in'n Sot. Sal mi man leiw
eis mien Jack von Böhn, ick will eis tau Dörp gahn.“

Greif (steiht up un leggt Jochen-Unkel denn Arm üm dei Schuller): „Ach, Jochen-Unkel.“

(Drögt sick dei Tranen af un geiht rut.)

Jochen-Unkel (ehr nahraupend): „Bring mi ok mien'n Krückstock mit.“ (Tau Fru Garw): „Wie möt dei Diern up annere Gedanken helpen, sei möt werrer anners Sinns warden.“

(Buer Garw kümmt werrer rin.)

Buer Garw: „Na . . . dei Wagen süht bös ut, Hinnerk is bi un makt em irst en beten rein.“

Jochen-Unkel: „Wovon is dei denn so dreckig worden, dat's doch drög Werrer?“

Buer Garw: „Ach, du weiß't noch gornich, Frahm heft Hinnerk von denn Wischenweg öwer sienem Dreisch weggagt un nu heft Hinnerk dörch denn Grund biet Torfmur führen müßt.“

Jochen-Unkel: „Wat is dat? . . . Frahm heft Hinnerk ut denn Wischenweg jagt, dor heft hei jo gornicks öwer tau bestimmen, dat is ne olle Gerechtsam un wat heft hei dorut.“

Buer Garw: „Je, dat mag dei Düwel weisen.“

Jochen-Unkel: „Ja, dat's 'n snurrigen Kram, hier dat Elend un dor dei Niederträchtigkeiten. Dor's wat mang, för dei Jung, dunn wier em dei Snappen in'ne Melk lopen.“

(Greif kümmt mit Jochen-Unkel sien Rock un Handstock rin un helpt Jochen-Unkel in dei Jack.)

Jochen-Unkel: „Schön, mien läßt Diern.“

Buer Garw: „Wat, Jochen-Unkel, wist du tau Dörp?“

Jochen-Unkel: „Ja, ick will mi dor eis ümkieken, öwer segg mal eis, heft du morg'n freuh wat för den Swatten tau dauhn un heft du wat in dei Stadt tau besorgen?“

Buer Garw: „Ick heff denn Koopmann twei Schäpel Gasten för sien Hühner verspraken, dei künnt em sacht mitnähmen.“

Fru Garw: „Jochen, denn künnt uns ok glik n' Pund Kaffee un por Pund heilen Ries mitbringen, Solt möt wie ok werrer hemm. Je . . . un süß . . . dit paßt sick schön. Denn gab glik bie'n Juden vör un bring mi fief Nell blag Gaschentüg mit un ok denn paßlichen Zwiern dortau.“

Jochen-Unkel: „Ja, 't ward all besorgt, säd Kleinowsch, dunn wull's dei Swien melken.“

(Geiht rut.)

Fru Garw: „Greit, wenn du dormit farrig büßt, kumm rut, wi willen Arwten plücken, giwß morn Arwten un Wöttel.“

Buer Garw: „Je, ick heß ok buten noch wat tau dauhn.“
(Gahn beid rut.)

Greit (as sei allein): „Ach, wie is mi swor üm't Hart.“
(Legt denn Kopp up dei Arms un schluchst.)

V ö r h a n g.

3. A p t o g.

In dei Kraugstuw.

(Bei Kräuger mit tämlich rode Näs pußt sien Glas un fläut, fängt schließlich an tau singen, nah bekannter Melodie):

„Freut euch des Lebens, Fiezburn kiekt dat Hemd ut dei Bär, morn ward gaud Wärer, öwermorn weiß dei Wind, — so Kräuger, drink man irst 'nen Sluck, dat späult dei Kehl un warmt denn Buk.“

(Fläut denn wierer un schenkt sick 'nen Sluck in, drinkt em ut un seggt, indem hei sick up denn Buk schleift):
„Dei fall mi gesund sien.“

(Fläut denn noch ein Strämel wieder.)

(Buer Frahm kümmt in dei Dör.)

Buer Frahm: „Na, Kräuger, all so lustig vermorn? Di här'n jo all von buten.“

Kräuger: „Ja, ick heß mien'n Morgengesang hollen, dat dauh ick ümmer — na, sett di dahl.“

Buer Frahm: „Dat heß ick gornich wüßt, dat du so fram büßt.“

(Sett sick.)

Kräuger: „Ja, — ick weiß, wat mi gaud is (klopt sick denn Buk), öwer — segg mal, Frahm, wo kümmt du all so tiedig her?“

Buer Frahm: „Je, dat bün'ck gornich gewennt, all des Morns in'n Kraug tau sitten, öwer dei Schult heß mi seggen laten, ick süll hüt morn Alock teihn hier sien, dat paßt mi eigentlich gornich, Sünnabends is ümmer beken mihr in dei Wirtschafft tau dauhn, na, schenk mi man'n Glas Bier in.“

Kräuger: „Dat dau'ck giern.“

(Geiht bief Schapp.)

Buer Frahm: „Gluck kannst mi ok inschenken.“

(Bei Kräuger sett dei Bierbuddel werrer hen un schenk'n
Köm in, as hei süßt, dat Frahm nich henkickt, drinkt hei
em süßst ut un frögt)

Kräuger: „Frahm, blot einen? . . .“

Buer Frahm: „Na, denn schenk di man ok einen in, du
büßt jo doch nich anners laufreden.“

Kräuger: „Dat ward sick jo woll so gehörn, na, Proßt.“

Buer Frahm: „Schönen Dank ok . . . nu segg mal eis, heßt
du ne Ahnung, wat los is, dat dei Schult mi hierher be-
stellt heßt?“

Kräuger: „Nee, ick weit von nicks, heßt hei dat?“

Buer Frahm: „Ja, ick sár jo all . . . süß, dor kümmt
hei jo.“

(Bei Schult kümmt in dei Dör.)

Schult: „Gaun Morn ok . . . na, dor büßt du jo, Frahm.“

Buer Frahm: „Ja, wat wußt du von mi?“

Schult: „Ja, wat wull ick, eigentlich gornicks, öwer doch
werrer vel. Ick wull doch mal eis 'n vernünftig Wurt
mit di snacken . . . Na, ick will mi man irst eis dahl-
setten.“

Buer Frahm: „Kräuger, schenk denn Schulden ok irst'n Glas
Beier in.“

Schult: „Nee, lat man noch, heßt noch'n beten Lied.“

Buer Frahm: „Denn scheit man los.“

Schult: „Segg mal eis, Frahm, wat heßt du mit dienen
Nawer hatt, sien Swager sár mi dorvon?“

Buer Frahm: „Ach, du meinst mit Garw? Ja, ick will mi
nich länger taun Spijök bruken laten, von öllers her
sünd wi tausamen kamen, ick bi em un hei bi mi un ick
heß ümmer glówt, dat sei't ihrlich mit uns meinten, öwer
dat's jo all Verstellung wäsen, naher ward öwer uns
her spektakelt, as wenn wi Snurrers gegen ehr wieren,
öwer ick segg di, dat heßt nu'n End, hei sall mi blot von'n
Hals bliewen!!!“

Schult: „Na . . . woans . . . wieso . . . is hei di denn tau
nah kamen?“

Buer Frahm: „Woans! Wieso! frögst du noch! . . . in'ne
Schiet hemmens uns pert, öwer uns herräten hemmens,
dat dei Hund kein Stück Brot mihr von uns nimmt, un
dei Diern sall jo mit son'n Ladschwengel von Hierings-
bändiger flankieren, sei sall jo seggt hemm'n, wat mien

Friß sich inbillen dehr, sei wull keinen Buern frigen,
bei wier ehr vel tau dämlich."

Schult: "So . . . o . . . o un von wen weist du dat all?"

Buer Frahm: "Ich? . . . von wen süll ick dat weiten, von
mien Ollsch!"

Schult: "So . . . o . . . o un von wen weit dei dat?"

Buer Frahm: "Von Stuten-Annersch, Stuten-Annersch
heft dat usspinkeliert un dei heft min Fru dat stäken, is
man gaud, dat'sümmer noch ihrlich Lüd giwt, dei einen
dat werrer vertellen! Mien Friß harr sich jo asig
blamiert, wenn hei aswinkt wier!"

Schult: "Frahm! . . . un dat glöwst du all . . . wat dat
Frugensmensch seggt, segg mal eis, Kräuger, dat is jo
woll an dei Tied, dat sei hier vörbi kümmt oder nimmts
du ok Stuten von ehr."

Kräuger: "Ich, von dei! . . . Nee, mien Fru bakt sülsen,
dat As lügg jo alls, wat sei seggt, öwer dat is nu so ah
dei Tied, sei möt bald kamen, sall ick's rin raupen?"

Buer Frahm: "Dit wier jo öwer en dull Stück."

Schult: "Nee, is nich nörig, du mößt blot uppassen, dat's uns
nich rutlöppt, wenn wie's hier hemm'n."

Kräuger: "Dor kümmt's jo all, öwer nich allein . . ."

Stuten-Annersch (noch buten): "Wat, dei Kräuger will hüt
ok Stuten hemm'n, dat's jo ganz wat niegs."

Jochen-Unkel (och noch buten): "Ja, gah man rin, dor ward
all up di luert."

Stuten-Annersch (in dei Stuw kamend): "Morn Kräuger!
Frische Franzbröd, frischen Platenkauken? . . . Is ganz
extra hüt morn."

(Bei Kräuger heft sich twischen Dör un Stuten-Annersch
stellt.)

Kräuger: "Ja, dit's 'n beten wat extras hüt morn, öwer ick
bedank mi för dinen Platenkauken, dei's mi väl tau
drög."

Stuten-Annersch: "Wat, du wist nich? (Tau Jochen-Unkel):
Denn heft du mi jo narft, du malles Dierf. Wat halst
mi hier irft rin, ick heft so kein Tied."

(Nimmt ehr Dracht un will werrer gahn.)

Jochen-Unkel: "Man nich so jelig, sör dei Husknecht, dunn
smet hei'n Juden rut. Du bliwst noch hier, ick bün noch
nich farrig mit di."

Stuten-Annersch: "Ach wat, ick will nicks wierer weiten."

(Dreht sich üm un will rutgahn.)

Kräuger: „Hier is dei Weg versparrt!“

Stuten-Annersch: „Wist mi Platz maken, du verdammte Kömsnut, wenn'n di'n Swäselsticken an dei Näs höllt, brennt's as 'n' Dreisöhlings-Talglicht.“

Schult: „Annersch! . . . nu mak sei nich so'n Gewäs', sei weit doch, dat ick dei Schult bün un sei sall mi irst Red un Antwort stahn!“

Jochen-Unkel: „So, nu sing, sār dei Höwk tau dei Lewark, dunn harr hei's in'ne Fäng'n.“

Stuten-Annersch: „Ick heff nicks mit jug astaumaken, ji sied woll all besapen, lat mi rut, Kräuger, ick segg di noch mal, lat mit rut, du olle versapene Bütt.“

Kräuger: „Ick denk jo gornich doran.“

Schult: „Annersch! . . . Will sei nu bekennen, dat sei bi Garw un bi Graham mit Lüderkram un mit gestunkene Lügen vörgahn is un worüm sei dat dahn heff?“

Stuten-Annersch: „Ick heff gornicks tau bekennen, ick heff jo gornicks seggt. Lat mi rut! . . . Ick will rut.“

Schult: „Wenn du nich gliek seggst, dat du lagen heft un worüm du dat dahn heft, lat ick'n Schandoren halen un di instecken.“

Stuten-Annersch: „Ick heff doch nich lagen. Ick heff blot'n beten snackt, dei Lüd willen doch ümmer beten wat niegs weisen.“

Schult: „So . . . o . . . o, un denn mößt du Lüd leeg maken?“

Stuten-Annersch: „Ick segg jo, ick heff kein Lüd leeg makt, ick heff blot'n beten snackt.“

Schult: „So . . . o . . . o, du wist nicks bekennen, . . . Jochen, raup mal ut Finkster, Krischan süll losrieden un'n Schandoren halen, hei höllt hier buten all mit Pierd.“

Jochen-Unkel: „Nu kamen'w di neger, sār Plückhahn, dunn harr hei sien Ollsch dat Hemd entwei reten.“

Stuten-Annersch: „Lat mi rut, ick will nich instecken warden, denn möt ji juch an Finksch hollen.“

Schult: „Woans an Finksch, wat heft dei dorbi tau dahn?“

Stuten-Annersch: „Ick segg nicks, ick segg nicks, denn gahn mien feihn Dahler släuten.“

Schult: „So . . . o . . . o, feihn Dahler gahn di denn släuten? . . .“

Stuten-Annersch: „Dei harr sei mi jo verspraken.“

Schult: „Wosör süßt du dei denn hemm'n? . . .“

Stuten-Annersch: „Mihr segg ick nu nich, ick will rut.“

Schult: „Sei möt uns irst seggen, worüm sei dei teihn Dahler hemmen süll. Sei kümmt doch nich ihrer rut un wenn'n bet in'ne Nacht hier sitten.“

Stuten-Annersch (hängt an tau rohren): „Ick möt doch mien Wor verköpen, lat mi doch gahn.“

Schult: „Nich ihrer, as sei't seggt heff . . .“

Stuten-Annersch: „Ick süll't doch utenein snacken, sei wull Friß Frahm doch för ehr Lowise hemm'n.“

Jochen-Unkel: „Dat ick mi dat nich dacht heww.“

Buer Frahm: „Dunnernarrn! . . . dor bewohr mi dei leiwe Himmel vör . . . nee sowatt . . .!“

Jochen-Unkel: „Nu is't rut, sár dei Diern, dunn föhl ehr dei Bodden ut'n Melkpott.“

Schult: „Un dorüm müß sei olle Frünn tausamen hissen, schäm sei sick wat . . . Giw't sei dat nu tau, dat sei all's lagen heff, wat sei seggt heff?“

Stuten-Annersch: „Dat güng doch nich anners, ick müß jo leigen, süß kreg ick min teihn Dahler nich un nu krieg's möglichs't gornich mihr un dor sied blot ji schuld an, ji föllt jug all wat schämen, dat ji ne olle Fru dat Brot von'n Munn'n weg nähmt. Nu lat mi rut, ick will rut.“

Schult: „Wi weiten nu naug, lat's lopen, Kräuger.“
(Bei Kräuger mak't Platz, dat sei ruter kann.)

Stuten-Annersch (biet rufe gahn): „Son'ne malle, slichte Kiels, mi so tau quälen, mien schön teihn Dahlers.“

Buer Frahm: „Lat di nich werrer up mien Hoffstär seihn, denn krieg'k dei Hunn'n hinner di.“

Schult: „Dat is jo ein gefährliches Frugensmisch. Süßst du't nu in, Frahm, dat dat luter Läderkram un Lögen von ehr west is, blot üm di un Garw utenanner tau bringen.“

Buer Frahm: „Ja, mi's n' Stein von Harten, mi's ollig licht . . . Kräuger, schenk uns all noch eis in un verget di nich.“

Schult: „Ja, hier drink ick ok eis mit up, ick heff ok Döst kregen dorbi.“

Jochen-Unkel: „Ja, wo's all supen, will ick och nich dösten, sár dei Nachtwächter, dunn let hei Klock, Klock sien un güng in dei Kraugstuw.“

Buer Frahm: „Nu segg mal, Jochen, woans un wieso, büßt du dorfau kammen, dei Frug hier rin tau bringen?“

Jochen-Unkel: „Dat will'ck di seggen, as ick dat grage Elend tau Hus seg un hüren dehr, dat Stuten-Annersch dat anricht harr, dunn dacht ick mi glik, dat dat keinen reinen

Kram wier un szüh . . . dunn bün ick glick denn annern
Dag tau Stadt fñhrt un heff dor son befen rñmmer horkt
un dunn kreg ick tau weifen, dat Stuten-Annersch sick
bien Koopmann brñft harr, sei kunn feihn Dahler ver-
deinen, sei brukte blot weck utenein un dei annern tau-
samen tau snacken."

Buer Frahm: "Un wi Dñmelklñs sñnd dor up rin sollen."

Jochen-Unkel: "Je, un dunn heff ick mi mit denn Schulten
beredt, nich Schult? . . . Un dunn sñnd wi dat nu so an-
gahn, as wie't asmakht harrn un du mñst jo mit bi wñsen,
dat du't mit eigen Ogen feihn dehrst."

Schult: "Nu heff's bekennt, ðwer Finksch warr ick mi noch
ñnner vier Ogen kñpen."

Buer Frahm: "Wat ward min Fru sick freugen un min
Frih ierst, dei is dei lehten vierteihn Dag rñmgahn, as
harr hei einen mit dei Aert vñrn Kopp kregen."

Jochen-Unkel: "Na un dat grage Elend bi uns Greit, wi
kñnnen upstellen, wat wi wullen, dor slñg nicks bi ehr
an."

Schult: "Nu verdraght juch man werrer un denn is alls
werrer vergñfen."

Buer Frahm: "Ick mag mi jo gornich werrer feihn laten, ick
mñt mi jo schñmen, ick bñn doch tau ecklig weft."

Jochen-Unkel: "Dat lat nu man, morn is Sñnddag un ji
kamt as ñmmer werrer hen, dat trekt sick all nah'n Lief,
sñd dei Snieder, dunn harr hei dei Bñgenbein in't Arm-
lock neiht."

V ò r h a n g.

4. U p f o g.

(Greit dect denn Kaffeedisch un rñmt alls befen trecht,
sett ok all dat Mñhlbreft up'n lñffen Nebendisch, dorbi
is sei lustig un singt ñmmer so eben vñr sick weg, denn
stellt sei sick vñrn Speigel un zuppt an sick rñm. Nah
korte Tied kñmmt ehr Mudder mit'n Tñller vull Rauken
in dei Dñhr.)

Fru Garw: "Na, Greit, du heff jo alls all trecht."

Greit: "Ja, Mudding, dat geiht hñt abend all fix mit mi.
Ick weit gornich, ick bñn so vergnñgt."

Fru Garw: "Dat is jo man gaud, dat heff man mennigmal
jo."

Greit: „Mudding, meinst du nich ok, dat uns Jochen-Unkel 'nen gauden Kierl is?“

Fru Garw: „Worum süll dei ok leg sien, Jochen-Unkel heft noch keinen wat legs andahn.“

Greit: „Je, jeder heft nich so'n Jochen-Unkel. Segg mal, Mudding, worüm heft Jochen-Unkel eigentlich nich frigt?“

Fru Garw: „Je, mien Diern, Jochen-Unkel heft ne Brut hatt, wo hei vel von hollen heft un denn is hier mal son böös Krankheit in't Dörp west un dor is sei ok an storben, hei heft's öwer nich vergäfen künnt un is so blewen.“

Greit: „Dat süht Jochen-Unkel ähnlich.“

Fru Garw: „Segg em dor öwer nicks von, hei ward ömmer trurig, wenn ein dorvon anfängt.“

Greit: „Dei arm Jochen-Unkel, ick will em nu öwer ok noch eis so leiw hemm'n.“

Fru Garw: „Ja, dat dau man, hei heft di, as du noch lüft wierst, naug wohrt un is ömmer gaud fau di west.“

Buer Garw (kümmt rinner): „Na, sied ji noch allein?“

Fru Garw: „Sei warden nu woll gliek kamen, Jochen-Unkel is hen un halt sei.“

Greit: „Vadding . . . öwer du in'ne blag Jack? . . . Ick hal di fir dienen Rock, denn freckst du an.“
(Löppt rut.)

Buer Garw: „Wat heft dei Diern hüt abend, dor heft's sick doch süß nich an kiehrt.“

Fru Garw: „Dei's ganz uf'e Tüt, hüt abend.“

Greit (kümmt werrer mit Rock rin un helpt ehren Vadder denn an): „So, Vadder, denn freckst du an . . . Süht doch'n besen beter uf.“

Buer Garw: „Na, wenn du meinst, denn man tau.“

Jochen-Unkel (kümmt in dei Dör rin un hölt dei wiet apen): „So, nu kamt man rin.“

(Frahm mit Fru un Friß kamen in dei Dör.)

Buer Garw: „Na, dats man gaud, dat ji hier sünd.“

Buer Frahm: „Ja, wi sünd nu werrer hier, dat wier ne swore Lied för uns. Könnt ji mi dat vergäben, dat ick so ecklich west bün?“

Greit (kriegt Frahm bi dei Hand): „Unkel Frahm, nu lat dat man. Wi willen dat doch all vergäfen sien laten. Kumm, sett di bi Vaddern up't Sofa.“

Fru Garw: „Ja, Greit, dat is recht, kumm, krieg för Frahmisch denn Lehnstauhl her.“

Jochen-Unkel: „Wo dei Diern hüt abend munter is.“

Greit: „Ja, mien leiw Jochen-Unkel, du büßt jo doch mien Allerbest.“

Jochen-Unkel: „Dunnerwäder, dei Allerbest?“

Greit: „Ich mein doch so as Unkel.“

Fru Garw: „So, Frahmisch, wi willen uns hier man tau-samen setten. Greit schenk uns'n befen Kaffee in (to dei Mannslüd): Ji drinkt doch ok irst 'ne Laß Kaffee mit?“

Buer Garw: „Je, Frahm, wat meinst du? Willen wi uns ok dortau bekennen? . . . 't warmt 'n befen up.“

Buer Frahm: „Ja't mag woll gaud wäsen.“

Fru Frahm: „Ja, dau't man, Garwisch ehr Kaffee is immer gaud.“

Jochen-Unkel: „Ja, wat sār Dankkertsch, ick heff hüt nah-middag n' half Pott Water un drei Bohnen mihr nahmen, ick krieg Bisäuk.“

Greit: „Friß, du heßt je noch gornicks seggt, will'n wie werrer bi?“

(Wiest up't Möhlsbrett.)

Friß: „Je, Greiting, wenn du meinst, könn't wie't jo ver-säuken, öwer ick glöw, hüt abend leggst du mi rin.“

Greit: „Dat kümmt dor irst up an.“

Buer Frahm: „Ja, dat is all so, as dat is, dat is all snurrig in't Läben. Ich kann noch immer nich öwer Stuten-Annersch weghamen.“

Fru Garw: „Ja, dei heßt jo woll denn Düwel in'n Lief.“

Fru Frahm: „Ja, wat dei sick all trecht snackt heßt, dornah wiern wi jo all Röwers un Verbrekers.“

Greit: „Frißing, du paßt jo hüt gornich up, dei drür Möhl heßt all verpaßt.“

Friß: „Lat, Greiting, wollen't man nah laten, ick paß hüt abend doch nich up.“

Greit: „Wat is di denn, Frißing?“

Friß: „Ich weit nich, mi's hüt abend nich taun Spelen tau Sinn. Wollen uns man leiwer 'n befen vertellen, kumm hier 'n befen bi mi langsiet, denn könnt wi liefer reden, dat wi dei Annern nich stören.“

Greit: „So, nu geih't.“

(Friß redt lies up Greit in.)

Buer Garw: „Lat Stuten-Annersch man, dat best is, dor redt'n gornich mihr von. Segg mal, Nower, wie wiest büßt du mit dien Wintersaat, heßt du denn Rogg all rin?“

Buer Frahm: „Wie sünd bie't eggen, wenn öwermorn Wärer is, will'n wi seiden.“

Buer Garw: „Ich heff minen meist rin.“

Buer Frahm: „Ja, dien Slag is ok'n besen lütter as mien un denn harrn wie ok so lang'n bi dei Tüffel tau dauhn.“

Buer Garw: „Hemm'n jug Tüffel gaud lohnt?“

Fru Frahm: „Vadder meint jo, dat warrn 35 bis 40 Tunnen up 100 Rauhr, dat möt jo ümmer gahn.“

Fru Garw: „Dat is jo öwer gaud, so ungesihrt reken wi ok.“

(Bei Mannslüd hebben sick middewil ne Piep (Zigarren) anstecken, bet up Friß. Friß heft Greit 'n Ring an'n Finger stecken un Greit heft denn Kopp an Friß sien Schuller legt.)

Jochen-Unkel (is dit gewohr worden): „Ja, ich glöw, wi könn't all mit de Lust dit Johr taufröden sien un nu is bald Hochtid in't Dörp, för Kräugers Anna, dunh harr ehr von'n Poor wiff Duwen drömt.“

Fru Garw: „Wat meinst du, Jochen-Unkel?“

(Friß un Greit sünd upstahn. Greit löppt nah ehr Mudder un sött ehr üm.)

Greit: „Mudding, mien leiw Mudding, kiek, Friß heft mi düssen Ring schenkt.“

Friß: „Ja, Jochen-Unkel, du heft recht, ich un Greit sünd uns enig worden, un wenn ji nicks dorgegen hefft, denn versprächt wi uns up ewig.“

Fru Garw: „Diern, wat heft du för Glück, dei leiw Gott gäw, dat't ümmer so bliwt.“

Buer Garw: „Jih, Friß, wat süll't wi dorgegen hemm'n, dat wir jo in Stillen ümmer uns Wunsch, du büst uns as Swiegersöhn heil willkamen, ji sied doch ok inverstahn, Frahm? . . .“

Buer Frahm: „Wi wüssen nich, wen wi leiwer as Swiegerdochter harrn as Greit.“

Fru Frahm: „Dat hemm'n wi all ümmer seggt.“

(Jochen-Unkel heft sick ne Tran ut Og wisch. Greit un Friß hemm'n sick ümarmt.)

Lina (kümmt in dei Dör): „Frug, ich . . . huching!!!! Brutlüd!? . . . nu stieg'ck noch nich tau Böhn, nu mök nah Sinnerk!!!“

Buer Garw: „Greit, nu begrüß dien Swiegervatter un Swiegermudder man irst eis.“

(Greif umarmt ehr Swiegeröllern. Friß giwt Garw un
Fru dei Hand.)

Buer Frahm: „Je, wie is't nu mit Jochen-Unkel, ick mein,
wenn ji denn nich hatt harrt, denn wier noch so fix nicks
ut worden.“

Greif: „Ja, mien leiw Jochen-Unkel, wenn wi di nich
harrn.“

(Umarmt em un küßt em up beide Backen.)

Friß (em dei Hand gebend): „Ja, Jochen-Unkel, die allein
hemm'w dat tau verdanken.“

Jochen-Unkel: „Nu kam'ck tau Ihr un Würden, sār dei Oh,
dunn harr dei Slachter em up'n Wagen.“

(Hinnerk un Lene kamen in dei Dör.)

Lene (vör Greif 'n Blaumenstruß (Aster) in'ne Hand):

„Du heft di jankt un heft di quält,
Ick wüß all lang'n, wat di heft fählt.
So as'ck nu seih, is't öwerwunn'n,
Du un dien Friß, ji hefft jug sunnen.
Nu wünsch'ck vel Gands un ok vel Glück.
Dat all's krigt sienen richt'gen Schick.
Un wünsch ok, dat jug Leiw deiht wohren
Bet lat in'n Harwst, as hier dei leßten Blaumen
ut'n Goren.“

(Giwt Greif dei Blaumen.)

Hinnerk (mit ne Hark tau Friß):

„Güß, Friß, s'züh kiek, dit is ne Hark,
Heß's süßen makt, dat is mien Wark,
Is Bäuken Holt, dei höllt wat ut.
Dor harkst du allen Dreck mit rut,
Wenn werren süll wat mang jug kamen.
Will Einigkeit utenannergahn,
Beil di furts un harks tausamen
Un ümmer mößt as Mann bistahn.
Will Greif mal mit di schimpen,
Wies ehr dei Timpen.
Doch wenn's sick gornich will bekennen,
Denn mößt mal eis dat Ding ümwenn'n,
Wiest ehr dat anner Enn'.“

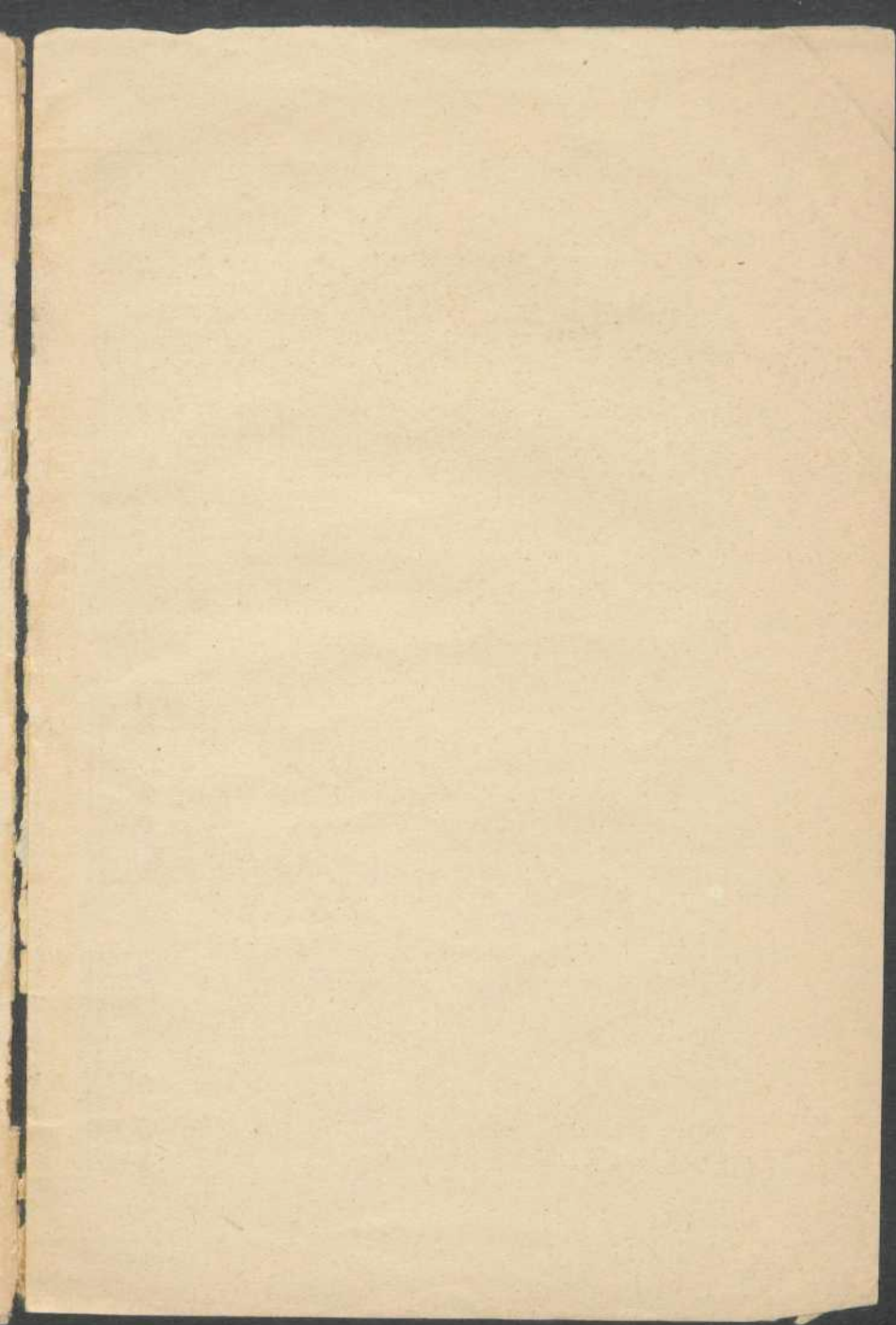
(Hinnerk heft hierbie Friß dat weist un vörmakt un giwt
em dei Hark.)

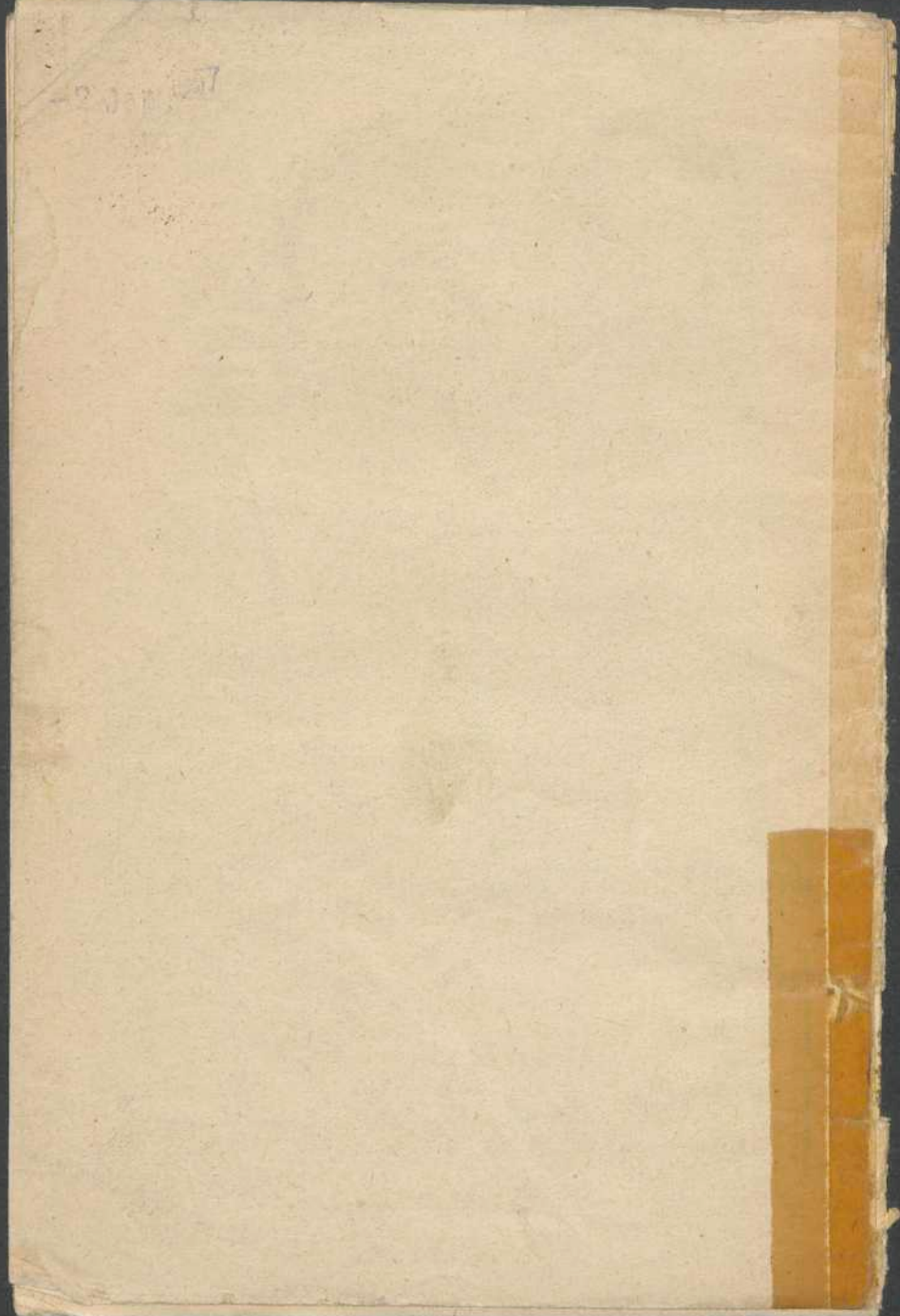
Friß: „Wi bedankt uns ok.“

(Hinnerk stimmt an, un dei annern fallen mit in.)

Uns Greit un ehr Friß sünd nu endlich ein Poor,
Dat heft di nicks nützt, Stufen-Annersch, nu rohr.
Jochen-Unkel heft funn'n ahn Raub un ahn Rast.
∴ Wat Jochen-Unkel heft bunn'n, höllt förümmer
ok fast. ∴

V ö r h a n g.





Buer Frahm: "Wie sünd bie't eggen, wenn
Wärer is, will'n wi seiden."

Buer Garw: "Ick heff minen meist rin."

Buer Frahm: "Ja, dien Slag is ok'n beten
un denn harrn wie ok so lang'n bi dei Tüf."

Buer Garw: "Hemm'n jug Tüffel gaud lo."

Fru Frahm: "Vadder meint jo, dat war
nen up 100 Rauh, dat möt joümme."

Fru Garw: "Dat is jo öwer gaud, so un."

(Bei Mannslüd hebben sick midden
anfecken, bet up Frih. Frih heff
Finger stecken un Greit heff d
Schuller
an'n
Fing sien

Jochen-Unkel (is dit gewohr w
könn't all mit de Luft dit
bald Hochfied in't Dörp, s
ehr von'n Poor witt Du
glöw, wi
nen un nu is
na, dunn harr

Fru Garw: "Wat meinst d

(Frih un Greit sünd
Mudd
löppt nah ehr
am.)

Greit: "Mudding, mie
düssen Ring schen
g, kiek, Frih heff mi

Frih: "Ja, Jochen-
uns enig word
versprakt wi
recht, ick un Greit sünd
nicks dorgegen hefft, denn

Fru Garw: "D
gaw, dast
du för Glück, dei leiw Gott

Buer Garw: "D
wir jo
Swiege
Frahm
füll't wi dorgegen hemm'n, dat
er uns Wunsch, du büst uns as
amen, ji sied doch ok inverstahn,

Buer F
do
jen nich, wen wi leiwer as Swieger-
Greit."

Fru
hemm'n wi all ümmer seggt."
ett sick ne Tran ut Og wisch. Greit un
Frih hemm'n sick ümarmt.)

dei Dör): "Frug, ick . . . huching!!!! Brut-
au stieg'ck noch nich tau Böhn, nu mök nah

: "Greit, nu begrüß dien Swiegervatter un
mudder man irst eis."